

Bericht vom Philosophischen Fakultätentag Bonn (24.11. – 26.11.2016)

1. Auftaktveranstaltung (24.11.2016, 18.00-20.00 Uhr)

zum Thema „Digitalisierung wissenschaftlicher Werke – Freier Zugang zum Wissen?“

Podiumsdiskussion mit folgenden Teilnehmern:

Herr Gregor Horstkemper (Zentrum für elektronisches Publizieren an der Bayerischen Staatsbibliothek München)

Prof. Dr. Andrea Rapp (Professorin für germanistische Computerphilologie an der TU Darmstadt)

Dr. Alice Rabeler (Stellvertretende Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn)

Daniel Gietz, Vertreter des deGruyter-Verlags

Aus den Statements der Podiumsvertreter(innen):

Rapp: Der akademische Nachwuchs will digital sein; Wissenschaftler(innen) müssen selbst die digitale Transformation gestalten. Rapp beklagt, dass es bei Akademie-Projekten „moving walls“ von bis zu sieben Jahren gibt, und plädiert für sofortigen open access besonders bei Editionen, ferner für die umfassende Zur-Verfügung-Stellung von XML-Daten.

Horstkemper: „Eine Apokalypse [des gedruckten Buches] findet nicht statt“; open access sollte entdämonisiert werden, denn er bietet nicht nur Gefahren, sondern auch Chancen.

Rabeler: Auch die Wissenschaftler(innen) müssen sich verändern; sie weist auf widersprüchliches Verhalten bei eigenen Veröffentlichungen (möglichst kostenpflichtig) und bei fremden (möglichst kostenfrei) hin.

2. Plenarsitzung: 24.11. und 26.11.2016, jeweils 9.00 – 13.00 Uhr

TOP 7: Kurzberichte der Gäste

— Bericht von den österreichischen philosophischen Fakultäten / von der Univ. Wien:

Zur Zeit wird in Österreich die Idee ventiliert, nicht nur „Endprodukte“ (d.h. abgeschlossene Publikationen“), sondern auch „Fortschrittsberichte“ auf open access zu stellen.

Zur Zeit läuft die finale Abstimmung zwischen Universitäten und pädagogischen Hochschulen (zusammengefasst in regionalen Clustern) für gemeinsame A-Lehramtsstudien.

Im Projekt „Zukunft Hochschule“ wird angesichts kontinuierlich steigender Studierenden-Zahlen über eine Auslagerung von Studien an Fachhochschulen nachgedacht, besonders bei juristischen (!) Studien (z.B. EU-Recht).

Im Rahmen einer „kapazitäts- und studienzahlenorientierten Universitätsfinanzierung“ wird über die Sinnhaftigkeit der Kleinen Fächer („Luxusfächer“) nachgedacht, verbunden mit Plänen für „Kompakt-BAs“ (z.B. „Alte Welt“; Latinum und Graecum werden als unnötig betrachtet.

Die Universität Wien hat derzeit 25000 geisteswissenschaftliche Studierende (mit weiter steigender tendenz), erhält aber für deren Finanzierung seit fünfzehn Jahren nur den Inflationsausgleich ...

— Bericht von der Hochschulrektorenkonferenz

Die HRK hat am 8.11. eine Resolution zur Neuordnung des Akkreditierungswesens verabschiedet (Text auf der homepage der HRK erhältlich).

Die HRK hat ferner eine Resolution zur Zwischenevaluierung von Horizon 2020 und anderer EU-Förderprogramme verabschiedet: „Eine europäische Bildungs-, Forschungs- und Innovationsgemeinschaft schaffen“

(<https://www.hrk.de/positionen/gesamtliste-beschluesse/position/convention/eine-europaeische-bildungs-forschungs-und-innovations-gemeinschaft-schaffen/> ).

In der Aueinandersetzung mit der VG Wort befürwortet die HRK nach wie vor eine Pauschalvergütung.

— Bericht des Deutschen Hochschulverbandes

Der DHV führt weiter Musterprozesse um die W-Besoldung.

Aufgrund der so genannten MHH-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 24.06.2014 (Az. 1 BvR 3217/07), welche die Partizipation kollegial verfasster Hochschulorgane an wissenschaftsrelevanten Entscheidungen gestärkt hat, haben erste Bundesländer begonnen, an einer

grundsätzlichen Reform der Hochschulgesetze zu arbeiten, nach Niedersachsen (wo nicht alles zufriedenstellend ausgefallen ist) nun auch Thüringen.

TOP 8: Kleine Fächer (Schwerpunkt der Plenarversammlung); Gast: Frau Eilers, Referatsleiterin am BMBF für den Bereich Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

— Bericht des Delegierten Franz (Potsdam): Die Zahl der Kleinen Fächer ist insgesamt konstant geblieben, doch gibt es im einzelnen bemerkenswerte Verlagerungen (z.B. das „Hochschießen“ der gender Studies, dagegen Verluste der Area-Studies-Fächer). Probleme zeigen sich in den Studienordnungen (Anrechnungen von notwendigen Propädeutika; auch die Mobilität von Studierenden muss in StOs abgebildet sein) und bei der Karriere des wissenschaftlichen Nachwuchses: Wie können immer wieder auftretende Stellenknappheiten überbrückt werden? Es steht immer noch die Frage im Raum, wie die strukturelle Situation der Kleinen Fächer verbessert werden kann.

Beiträge von Frau Eilers (BMBF): Hinweis auf neue Initiativen zur Vernetzung, z.B. durch das Förderprogramm „Kleine Fächer – Große Potentiale“: Im Rahmen dieses Programms können bis zu zehn Wissenschaftler innerhalb der nächsten drei Jahre eine Förderung erhalten; dass dazu 90 Anträge eingereicht wurden, zeigt aber wohl auch, wie groß die Not ist. In Baden-Württemberg hat der „Zukunftsrat“ eine Strukturinitiative Kleine Fächer gestartet. Es gibt also eine Reihe von Bausteinen, aber noch kein schlüssiges Gesamtkonstrukt.

TOP 9: Betreuungsvereinbarungen für Promotionsstudien

Hier wird demnächst eine Umfrage des PhFT bei den Dekanaten gestartet, um eine Übersicht über den allgemeinen Stand der Entwicklungen zu erhalten.

TOP 10: Promotionsrecht der Fakultäten

Verabschiedung einer Resolution, die sich gegen die Verleihung des Promotionsrechts an das „Promotionszentrum Sozialwissenschaften“ der (Fach-)Hochschule Fulda durch das Land Hessen und gegen ähnliche Bestrebungen solcher Art wendet. Aus dem Resolutionstext:

„Als Institutionen sind Fachhochschulen anwendungsorientiert. Individuell an Fachhochschulen erbrachte Forschungsleistungen und von einzelnen Professoren eingeworbene Drittmittel sind keine hinreichenden Grundlagen für ein Promotionsrecht der gesamten Institution. Die Verleihung des Promotionsrechts ist schon deswegen nicht notwendig, weil bereits jetzt in den universitären Promotionsordnungen gesichert ist, dass Fachhochschulprofessoren in Kooperation mit Universitätsprofessoren Doktoranden betreuen können.“

TOP 11: Aktualisierung der Magdeburger Erklärung zur Akkreditierung (Bonner Erklärung zur Qualitätssicherung)

Überarbeitung der Magdeburger Resolution (von 2011), die sich gegen das derzeitige Akkreditierungswesen richtet. Aus dem Text:

„Der Philosophische Fakultätentag fordert [...],

- die Verantwortung für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre den Fakultäten zu übertragen, sie durch Wissenschaftler durchführen zu lassen und eine ausufernde Bürokratie zu vermeiden,
- Vorgaben zur Qualitätssicherung auf absolut notwendige formale Bereiche zu beschränken,
- den Fakultäten die für den Aufbau einer fachadäquaten Qualitätssicherung notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.“

TOP 12: Lehrerbildung

Verabschiedung einer Resolution, die die Erhaltung der fachlichen und fachdidaktischen Anteile in der Lehrerbildung fordert (gegenüber Bestrebungen, sie aufgrund von Inklusionszielen zu beeinträchtigen). Aus dem Text:

„Der Philosophische Fakultätentag wendet sich mit Nachdruck dagegen, dass zur Umsetzung von Inklusion an Schulen der fachliche Anteil in der universitären Lehrerbildung reduziert wird [...], denn

eine Reduzierung über das jetzige Maß hinaus kann die notwendige fachliche Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern nicht mehr gewährleisten.

Der Philosophische Fakultätentag sieht es mit großer Sorge, wenn bei der Lehrerbildung inklusions-spezifische Inhalte in der universitären fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehre verordnet werden; dies stellt eine fachfremde, nicht der Wissenschaftlichkeit verpflichtete Steuerung der Lehre und damit einen Eingriff in die wissenschaftliche Freiheit von Forschung und Lehre an den Universitäten dar.“

TOP 13: Vorschlagsrecht des PhFT bei der Fachkollegienwahl

Der PhFT votiert dafür, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Vorschlagsrecht für den Philosophischen Fakultätentag zu fordern.

TOP 15: nächster Fakultätentag in Gießen

Hauptthema in Gießen wird die Internationalisierung sein.

TOP 17: Termine

28. – 30.06.2018: PhFT in Göttingen!

07.12.2016

H.-G. Nesselrath